

**Konfirmation am 17.4.2016
Christuskirche Kassel
Predigt zu Matthäus 5,14-16**

Heute gibt es eine Predigt,
die ihr nicht so schnell vergesst.
Sie ist schlicht und schnell erledigt.
Aber mich hat sie gestresst.

Einundzwanzig Lampen stehen
heute rings um den Altar.
Alle können daran sehen,
wie es auf der Freizeit war.

Jeder hat auf seiner Lampe
ein Gebot gut dargestellt.
Auf dem Schirm mit seiner Wampe,
wird von Gottes Wort erzählt.

Was ist wirklich Gottes Wille?
Was verhindert Angst und Not?
Jeder nahm sich Zeit zur Stille
und gestaltet ein Gebot.

Wenn wir die Gebote leben,
leuchten sie in unsere Zeit,
werden sie uns Leben geben,
Licht und Kraft der Ewigkeit.

Ihr habt mit Papier und Farben
trockne Worte bunt gemacht,
habt die Worte umgegraben
und zum Leuchten sie gebracht.

Ihr habt Predigten geschrieben
und euch ernsthaft überlegt:

Kann Gott durch Gebote lieben?
Haben Sie die Welt geprägt?

--- 1. Gebot
Die Susanna und Marlene
nahmen sich das erste vor:
Ich bin Gott, der Herr, allene!
Dies Gebot geht tief ins Ohr.

Keine Götter sollt ihr haben!
- zeigt der dunkle Rand ums Herz.
Schmetterlinge hoch erhaben
fliegen leichthin himmelwärts.

--- 2. Gebot
Lucy's dunkle Banderole
lassen auf zwei Augen schau'n:
Welche Bilder ich mir hole?
Worauf setze ich Vertrauen?

Jola zeigt: Wir haben Bilder.
Brennt das Licht scheint
schemenhaft
in uns Kunst und viele Schilder.
Doch wir ehr'n nur Gottes Kraft!

--- 3. Gebot
Du sollst Namen nicht
missbrauchen,
nicht von Menschen, nicht von
Gott!
Dem woll'n Leben hier einhauchen:
Inga Jenny,- machen's flott.

Dunkle Punkte und Sprechblasen
zeigen einen Gegensatz:
Wer Gott liebt, drescht keine

Phrasen,
macht mit Namen keine Hatz.

--- 4. Gebot
Jennifer und Lea malen
bunte Blumen aufs Papier,
Ranken zieh'n sich wie Spiralen,
zeigen wunderschöne Zier.

Denn am Sonntag sollst du ruhen,
heilig ist der siebte Tag,
nur genießen, gar nichts tun,
feiern, so wie Gott es mag!

--- 5. Gebot
Vera und Tabea waren
ganz verschieden im Design.
An Gesichtern zu erfahren:
Eltern ehren macht nicht klein.

Kreuz und Herzen sich hier Paaren.
Da steckt viel Verheißung drin:
denn das Land wird der bewahren,
der im Ehren sieht Gewinn!

--- 6. Gebot
Du darfst Leben -zeigen beide,
Moritz und auch Lovis' Licht.
Tut den Menschen nichts zuleide.
And're töten sollst du nicht!

Und sie zeigen Mensch und
Bäume,
Peace und Kreuz als Weltsymbol.
Menschen leben ihre Träume,
sonst bleibt alles Leben hohl.

--- 7. Gebot
Ganz schön bunt ist Margarete,
ebenso die Muriel.
Mit viel Farbe auf Tapete,
ging es doch erstaunlich schnell.

Blumen regnen von dem Himmel,
wenn zwei Menschen paaren sich.
Bunt bleibt immer das Gewimmel.
Für den Bruch gibt's einen Strich.

--- 8. Gebot
„Du darfst haben! Du kannst teilen.“
- teilen Fynn und Paul uns mit.
Und sie schreiben es in Zeilen.
Gar nicht leicht war mancher
Schnitt.

Du sollst andere nicht bestehlen!
heißt das drittletzte Gebot,
weil wir sonst den Sinn verfehlen;
Habsucht bringt in tiefe Not.

--- 9. Gebot
„Du sollst nicht falsch Zeugnis
reden!“
- sagen Aaron, Felix, Lars.
Gottes Wahrheit gilt für jeden!
Hört den Klang des Kommentars:

Lügen lasten auf der Seele.
Wahrheit macht uns immer frei.
Das steht auf der Lampenstele.
Wahrheit wollen alle drei.

--- 10. Gebot
Sei nicht neidisch, sei zufrieden,

- könnte überm letzten stehen.
Leonard hat sich entschieden:
ihr könnt Morsezeichen sehen!

Kevin zeigt mit bunten Farben:
nur kein Streit und auch keinen
Neid!
Denn die Gier und das „will-haben“
sind die Ursachen für Leid.

Ihr habt mit Papier und Farben
trockne Worte bunt gemacht,
habt die Worte umgegraben
und zum Leuchten sie gebracht.

Was sagt Jesus zu Geboten?
Wie legt er sie für uns aus?
Was ist denn bei ihm verboten?
Wie geht's zu im Himmelshaus?

Jesus sagt's auf andere Weise,
Jesus sagt, was selig macht!
Jesus sagt es zart und leise,
und doch deutlich vorgebracht!

Jesus sagt dann zu Geboten,
dass kein I-Punkt fehlen soll.
Er bestätigt Gottes Voten,
und er findet alle toll.

Zwischen selig-guten Werken
spricht er seine Leute an.
Zwischen Gleichnissen zum
Merken,
zeigt er, wie es gehen kann.

In den Worten seiner Rede
sagt er: „Ihr seid Licht der Welt!
Jeder zeigt es, - und auch jede,
wie sich Gott die Welt vorstellt.

Ihr seid helle! Ihr könnt strahlen!
Zeigt der Welt, was ein Christ kann:
himmlisch diese Welt ausmalen,
zündet eure Lampen an.

Zeigt der Welt die guten Werke!
Richtet euch nach Gottes Wort!
Jesu Heil sei eure Stärke,
überall, an jedem Ort.

Gute Werke darf man loben.
Demut tut uns trotzdem gut.
Denn der Segen kommt von oben.
Gott gibt Kraft und Gott schenkt
Mut.

Ihr habt Gaben und Talente.
Lebt sie aus, so gut ihr könnt.
Spürt die himmlischen Momente.
Dem, der mehr kann, sei's gegönnt.

Stellt euch nicht in eine Ecke.
Stellt das Licht auf einen Topf.
Wenn ich Gutes hier verstecke,
zeigt das keinen klugen Kopf.

Ihr müsst nicht mit Güte sparen!
Gutes wächst, wenn man's
verschenkt.
Liebe kann ich dort erfahren,
wo Gott auch mein Leben lenkt.

Und wenn ihr im Leben scheitert,
bleibt dabei, dass Gott euch liebt!
Horizont wird dort erweitert,
wo Gott seinen Segen gibt.

Ziel des Lebens ist das Loben!
Preist die Werke unsres Herrn!
Steigt Gebet von euch nach oben,
hört das Gott von Herzen gern!

Sehen and're eure Werke,
stimmen Sie in Jubel ein.
Lobt zusammen Gottes Stärke,
und macht euch nicht selber klein.

Ob als Streichholz oder Kerze,
ob als Glühwurm oder Stern,
Gott schreibt fest in euer Herze:
Ihr seid Licht der Welt, des Herrn.

Keiner muss im Dunkeln sitzen.
Jesu Licht scheint in der Nacht.
Durch euch kann dies Licht
aufblitzen,
wo ihr gute Werke macht.

Ihr sollt leuchten, ihr sollt brennen.
Gott entzündet in euch Licht.
Jeder kann durch euch erkennen:
Gott gibt dieser Welt Gesicht.

*Pfarrer Martin Becker,
Baunsbergstr. 10, 34131 Kassel*

